

Dina Gümperlein-Wandelt

## Katzenmond und Affenliebe

Eine Liebesgeschichte

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation

Dieses Stück ermöglicht es auch Kindergartenkindern oder Behinderten "Theater zu spielen", weil sie sich keinen Text merken müssen. Ein oder mehrere Sprecher lesen die Handlung und die Dialoge vor. Es war ursprünglich vorhandenen Handpuppen "auf den Leib geschrieben", kann aber auch mit Verkleidung und Masken oder als Schattenspiel aufgeführt werden. Der Mond sollte durch eine leuchtende Laterne dargestellt werden, hinter dem Baum sollte eine Bockleiter oder ein "Hügel" aus verschiedenen hohen Styropor- oder Schaumstoffklötzen das Klettern und Sitzen auf dem Ast erleichtern.

**Spieltyp:** pantomimisches Spiel, das bei Bedarf auch dialogisiert werden kann  
**Spielanlaß:** beliebig; das Stück kann in Kindergarten und Grundschule ebenso wie von jeder Jugendgruppe gespielt werden  
**Spielraum:** freie Fläche oder einfache Bühne  
**Darsteller:** 1m 1w, 2 bel.  
**Spieldauer:** 15- 20 Minuten  
**Aufführungsrecht:** Bezug von 5 Textbüchern

### Mitwirkende

Der leuchtende Mond  
Schnurri, die schwarze Katze  
Monk, der kleine Affe  
Coco, der bunte Papagei  
Rotschopf, der schlaue Fuchs

## 1. SZENE

*Bild: Es ist Nacht, der leuchtende Mond steht links am Himmel (bewegt sich aber während des Spiels ganz langsam nach rechts in Richtung Baum); Monk, der kleine Affe, sitzt in einem Baum ziemlich rechts auf der Bühne.*

### SPRECHER:

Es war einmal, nach einem wundervollen Sommertag, eine warme und schöne Nacht. Der Mond stand rund und hell am Himmel und beleuchtete mit seinem blauen, friedlichen Licht den stillen Garten, in dem Schnurri, die Katze, einen kleinen Spaziergang machte.

*(Schnurri bewegt sich gemächlich von links nach rechts, schnuppert am Baum, dreht sich um setzt sich und betrachtet den Mond)*

### SPRECHER:

Schnurri liebte den Mond, wenn er so geheimnisvoll, blaßgelb und mit vielen Katzenspuren übersät am dunklen Himmel hing, und sie sang ihm, voller Hingabe, ein Katzenlied.

"Mau, maau, maaaau ...!" begann sie leise und steigerte sich dann: "Miau, miiau, miiiauu, miooo!"

*(Schnurri kann vielleicht selbst miauen)*

### SPRECHER:

Der Mond jedoch schien sie nicht zu hören, er rührte sich nicht. Vielleicht aber genoß er auch nur regungslos Schnurris Gesang, genauso wie Monk, der kleine Affe, der unbemerkt von der Katze in einem Baum hockte, und voll stiller Freude glauben wollte, der Gesang gelte ihm, denn er war ein bißchen in Schnurri, die hübsche schwarze Katze, verliebt. Als Schnurri ihren Gesang beendete, seufzte Monk ganz leise, ach, wenn er nur wüßte, wie er ihr sagen könnte, daß er sie liebte. Er konnte schon nicht mehr schlafen, so sehr beschäftigte ihn diese Frage. Schließlich spazierte Schnurri weiter.

*(Schnurri geht nach links von der Bühne)*

### SPRECHER:

Als die Katze schon längst nicht mehr zu sehen war, murmelte Monk noch immer vor sich hin: "Ich würde ihr ja so gerne ..., aber nein, ich traue' mich nicht! Monk war ratlos und kratzte sich hinter den Ohren, was er immer tat, wenn er nicht wußte, was er tun sollte.

*(Monk kratzt sich am Kopf)*

### SPRECHER:

Er seufzte laut: "Ach was soll ich nur machen?" - Da krächzte es verschlafen von einem Ast in seiner Nähe: "Den Schnabel halten!"

*(Coco bewegt seine Flügel - Arme)*

### SPRECHER:

Dort hockte Coco, der bunte Papagei, der durch Monks Worte geweckt worden war, hob seine Flügel und trauerte seinen verschwimmenden Träumen nach. - Monk antwortete beleidigt: "Entschuldigung, aber ich habe keinen Schnabel! - Ich habe Liebeskummer!"

Der Papagei war inzwischen ganz erwacht. "Er hat Liebeskummer!" höhnte er und flatterte näher hin zu Monk.

"Er hat Liebeskummer, ist ja zu komisch!" Coco keckerte, wie es seine Art war.

*(Coco flattert näher zu Monk)*

**SPRECHER:**

Monk, der kummervolle, kleine Affe, fand das gar nicht zum Lachen. Eher zum Weinen!

*(Rotschopf schleicht sich von rechts auf die Bühne, schaut zu den beiden in den Baum nach oben)*

**SPRECHER:**

Rotschopf, der schlaue Fuchs, war von den beiden bei seiner nächtlichen Wanderung gestört worden und mischte sich in das Gespräch mit ein: "Dann wein' doch! - Aber du wirst sehen, daß das nichts nützt, rein überhaupt nichts!" Coco erschrak, denn er hatte den Fuchs nicht kommen hören.

*(Coco flattert mit den Flügeln)*

**SPRECHER:**

Coco war ärgerlich darüber, daß sich jetzt auch noch der Fuchs einmischte, heiser krächzte er: "Was weißt denn du schon von der Liebe!" - Doch Rotschopfs Antwort kam prompt: "Mindestens soviel wie du!" - Coco war noch nie auf den Schnabel gefallen, und so keckerte er frech: "Ist ja zu komisch! Ausgerechnet der Rotschopf, der die Freundinnen wechselt, wie andere Leute ihr Federkleid!"

Monk verschlug es die Sprache, er sah nur abwechselnd zu Coco und zu Rotschopf hin. Den hatten die Worte des Papageis natürlich etwas verärgert, aber listig meinte er: "Na, dann gib doch du unserem kleinen Freund Monk einen Rat, wenn du dich mit der Liebe so gut auskennst!"

*(Coco bewegt sich aufgeregt)*

**SPRECHER:**

Damit hatte Coco natürlich nicht gerechnet, nervös trippelte er auf seinem Ast hin und her und stotterte: "Ich? ... Ja, ich ...! Also, ich würde ... komisch ... ich würde ... vielleicht ... meiner Auserwählten einfach sagen, daß ich sie liebe!"

*(Rotschopf setzt sich)*

**SPRECHER:**

Der Fuchs setzte sich hin, als er diese einfache Antwort hörte, sie gefiel ihm nicht, darum brummte er: "Typisch Plappermaul!" Auch Monk war mit dem Ratschlag nicht zufrieden: "Gerade das traue ich mich doch nicht!" Hilflosh ruderte er mit den Armen durch die Luft.

*(Monk schlingt die Arme um Äste und sich selbst)*

**SPRECHER:**

Coco, der bunte Papagei, ließ sich nicht so leicht einschüchtern, frech fragte er: "Und was schlägt der Rotschopf - Schlaukopf vor?" - Auch der Fuchs hatte nicht sofort eine Idee parat, er strich sich mit der Pfote über ein Ohr und dachte kurz nach.

*(Rotschopf streicht mit einer Pfote über ein Ohr)*

**SPRECHER:**

Dann antwortete er: "Ich würde ... ganz einfach ... einen Liebesbrief schreiben!" - Das nahm nun Coco wieder zum Anlaß für eine krächzende Bemerkung, laut zeterte er: "Ganz einfach! Ph, ist ja zu komisch, womöglich noch mit einer

Feder!" - Sofort konterte der Fuchs: "Na, daß du das nicht kannst, ist mir klar!" Und schon war der schönste Streit im Gange: "Kann ich wohl!" - "Kannst du nicht!" - "Kann ich wohl!" - Kannst du nicht!"

*(Coco schlägt mit den Flügeln. Rotschopf bewegt sich aufgeregt)*

**SPRECHER:**

Die beiden hätten wohl immer weiter gestritten, hätte Monk nicht traurig dazwischen geworfen: "Ich habe Angst, daß Schnurri mich dann auslacht!" Ganz verzweifelt hielt sich Monk die Augen zu.

*(Monk hält die Hände kurz vor die Augen)*

**SPRECHER:**

Da gaben der Fuchs und der Papagei endlich Ruhe. Betroffen sahen sie nach ihrem traurigen Freund. Rotschopf brummte ganz nachdenklich: "Hm, das ist ja ein echtes Problem!", dann legte er sich unter den Baum und dachte nach.

*(Rotschopf legt sich hin und reibt mit dem Zeigefinger an der Nase)*

**SPRECHER:**

Coco war zum ersten Mal in dieser Nacht sprachlos. Er trippelte nur von einem Bein aufs andere, aber es fiel ihm auch nichts mehr ein.

*(Coco bewegt sich vorsichtig auf seinem "Ast")*

**SPRECHER:**

Während die beiden so angestrengt nachdachten, war der leuchtende Mond immer weiter über den klaren Nachthimmel gewandert, inzwischen sah es so aus, als habe er sich ein wenig in die obersten Astspitzen gesetzt um auszuruhen. Monk seufzte nur niedergeschlagen.

*(Monk seufzt)*

**SPRECHER:**

Monk seufzte wieder. Er seufzte noch einmal und seufzte noch einmal, als plötzlich Coco und Rotschopf aufsprangen.

*(Coco flattert mit den Flügeln. Rotschopf setzt sich auf)*

**SPRECHER:**

Sie riefen wie aus einem Mund: "Dann mach' ihr doch ein Geschenk!" Das war ja eine wunderbare Idee! Monk war begeistert und klatschte vor Freude in die Hände.

*(Monk freut sich und klatscht in die Hände)*

**SPRECHER:**

Aber dann wurde er wieder still und fragte mit einem ganz bekümmerten Gesicht: "Aber was?" - Coco, der Papagei stöhnte: "Ist ja zu komisch, daß man dir alles sagen muß!" Auch der Fuchs schimpfte jetzt: "Ich glaube langsam, du hast keine Ahnung von der Liebe!" - Und das mußte Monk auch zugeben, bekümmert schüttelte er den Kopf: "Es ist das erste Mal!"

*(Monk bewegt den Kopf hin und her)*

**SPRECHER:**

Da tat der kleine Affe den Freunden schon wieder leid. "Ach so!" meinten beide richtig verständnisvoll. Und Coco schlug